

Hass oder Liebe

Von Kajioukami

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Wieso will keiner mit mir ein Zimmer teilen?	2
Kapitel 1: Was ist mit dir?	4
Kapitel 2: Fühlst du genau wie ich?	6
Kapitel 3: Wieso tust du mir das an	9
Kapitel 4: War es das jetzt?	12

Prolog: Wieso will keiner mit mir ein Zimmer teilen?

Prolog: Wieso will keiner mit mir ein Zimmer teilen?

Unsere Weltmeister machen gerade Urlaub in Australien und sind dabei die Zimmeraufteilung durchzusprechen. In ihre Wohnung haben sie ein Einzel- und zwei Zweierzimmer.

"Ich nehme das Einzelzimmer.", meint Kenny und ging sofort in dieses, um schon mal seine Sachen auszupacken.

Kai seufzt und geht in eines der Zweierzimmer. Auch er packt seine Sachen aus.

Ray und Max verziehen sich auf das andere Doppelzimmer und Takao schaut den beiden verwirrt nach. Dann guckt er zu Kai's Zimmer und wird sichtlich nervös als er bemerkt, dass er wohl oder übel ein Zimmer mit seinem Teamleader teilen muss. ‚Was? Bitte nicht! Warum muss gerade ich zu Kai? Kann nicht wieder Ray ein Zimmer mit ihm teilen? Ich will nicht.‘, denkt der Blauhaarige bei sich und geht zu Max und Ray.

"Hey was soll das? Ihr könnt mich doch nicht mit Kai alleine lassen!", meint Takao beleidigt.

"Doch können wir.", sagt Max und Ray ergänzt: "Du kannst auch mal zu Kai, sonst haben wir immer ein Zimmer mit ihm geteilt."

"Ich will aber nicht!"

"Von 'wollen' ist hier auch gar nicht die Rede. Du musst!", entgegnet ihm Max.

"Ach kommt schon! Ich kann einfach nicht zu Kai ins Zimmer!"

"Und warum nicht?"

"Es geht nun mal nicht. Bitte!!!!" ‚Warum verstehen die mich denn nicht? Können die mir nicht einfach mal diesen einen Gefallen tun?‘

"Sorry. Diesmal bist du dran."

"Hey kommt schon. Tut mir bitte den einen kleinen Gefallen. Bitte"

"Nein! Und jetzt hör endlich auf zu betteln. Denkst du etwa wir haben immer Bock ein Zimmer mit diesem Spaßverderber zu teilen!?"

Als Kai fertig mit auspacken ist geht er wieder in den Gemeinschaftsraum, um zu erfahren, wer diesmal mit ihm ein Zimmer teilen muss. Dabei bemerkt er das Streitgespräch zwischen Takao, Max und Ray. ‚Hä. Was ist denn da los? Streiten sie sich etwa, wegen mir? Bin ich denn wirklich so schlimm, dass keiner mit mir ein Zimmer teilen will? Kann mich denn keiner leiden? Nicht mal mein eigenes Team?‘ langsam steigen Kai Tränen in die Augen, die er nur mühsam zurückhalten kann.

Takao wurde das jetzt alles zu viel. Er dreht sich einfach um und rennt aus der Wohnung, vorbei an einen überraschten und traurigen Kai. Dieser geht wieder zurück ins Zimmer, dass er abschließt und schmiss sich auf's Bett. Dort vergräbt er sein Gesicht unter seinen Armen und nun laufen die Tränen lautlos über seine Wangen. ‚Warum sagen sie mir nicht einfach, wenn sie mich nicht als Teamchef haben wollen? Ich kann auch gehen, dann streiten sie sich wenigstens nicht meinetwegen! Bin ich denn wirklich so schlimm? Dass mich keiner leiden kann? Selbst Takao, der doch sonst immer jeden mag, hasst mich. Warum?‘ All das und noch viel mehr ging den Russen durch den Kopf.

So, dass war es erst mal für heute. Und wie war das? Schreibt mir bitte Kommiss!!!
Sonst schreibe ich nicht weiter!
Bey euer Vampirgirl

Kapitel 1: Was ist mit dir?

1. Kapitel: Was ist mit dir?

Seit der Auseinandersetzung vorhin mit Max und Ray, renne ich einfach nur kopflos durch die Gegend. Ich weiß nicht wie lange schon, es interessiert mich auch nicht sonderlich. Mir laufen schon seit einer gewissen Zeit Tränen über meinen Wangen. Ich weine! Ja, und zwar wie ein kleines Kind! Immer wieder wische ich über meinen geröteten Wangen und Augen, um die Tränen zu stoppen. Doch es will einfach nicht klappen. Warum verstehen mich meine Teamkameraden nicht? Ja. Teamkameraden. Mehr sind sie nicht. Denn wären sie meine Freunde, würden sie mich garantiert verstehen, meine Bitte akzeptieren. Aber sie tun es nicht! Warum? Denken die etwa, ich habe keine Gefühle? Keine Ängste? Halten die mich etwa wirklich nur für diesen kleinen verführten, naiven Jungen, den ich immer an den Tag lege? Sehen sie denn nicht, wer ich wirklich bin? Was sich tief in meinen inneren verbirgt? Nein! Natürlich nicht! Wie können sie auch, wenn ich es nicht zeige. Doch, kann ich mich eigentlich selber wirklich? Ich weiß es nicht. Wieder wische ich über meinen Augen, um wieder klar zu sehen, dann spüre ich, wie ich in jemanden hineinrenne. Ich warte auf den Sturz, der folgen muss, doch er kommt nicht. Dieser jemand, in den ich hineingelaufen bin, hält mich fest.

"Hey. Nanu. Takao du?", fragt jener mich und irgendwie kommt mir diese Stimme bekannt vor. Es ist eine Jungenstimme. Ein wenig Kalt und Gefühllos. Aber nur ein wenig. Langsam schaue ich nach oben, in das Gesicht des Jungen. Direkt in die Eisblauen Augen, die mich fragend mustern.

"Tala?" (Nanu? Wie kommt der denn dort hin?) , bringe ich unter mehreren Schluchzern hervor und weiterhin laufen heiße Tränen meinen Wangen entlang. Der Rothaarige wischt sie mir jetzt weg und fragt: "Was ist denn los? Warum weinst du?" Ich kann mich jetzt einfach nicht mehr halten und lasse mich in Tala's Arme fallen. Wo ich mich an seinem T-Shirt festhalte und noch mehr weine als zuvor. Der Russe war ziemlich überrascht und nach kurzer Zeit nimmt er mich einfach auf seine Arme und trägt mich zu dem Park, der in der Nähe liegt. Dort setzt er sich, mit mir auf eine Bank und versucht mich zu trösten.

"Pssst. Ist ja gut! Jetzt hör schon auf zu weinen Takao." Er fing an mich in seinen Armen zu wiegen und streichelt mir über meinen Rücken. Wobei er wieder meint: "Komm schon. Jetzt hör doch endlich auf. Sonst fange ich auch noch an zu weinen, wobei ich nicht mal weiß, worum es geht."

Seit wann ist der Kerl eigentlich so Gefühlsdusselig? Egal, es hilft jedenfalls, denn ich höre wirklich auf.

"Geht doch. Und jetzt zeig mir mal wie schön du lächeln kannst, dann erzählst du mir was los ist!"

Krampfhaft versuche ich ein Lächeln zu Stande zu bringen und fing an zu erzählen: "Es ist wegen Kai. Ich soll doch diesmal ein Zimmer mit IHM teilen, doch ich kann es nicht. Ich will nicht zu ihm ins Zimmer. Meine Teamkameraden verstehen das einfach nicht. Ich will kein Zimmer mit ihm teilen."

"Hmmm. Warum nicht? Magst du ihn etwa nicht?"

"Nein, das ist es nicht. Ich mag ihn sogar sehr. Das ist ja auch das Problem. Ich würde sogar sehr gerne in seiner Nähe sein, nur würde er mich doch nie an sich ran lassen."

"Verstehe. Hast du es den anderen auch so gesagt?", fragt mich Tala und zur Antwort schüttele ich mit dem Kopf.

"Nein habe ich nicht, sie würden mich ja eh nicht verstehen und sicherlich denken, dass das nur wieder irgendein Scherz von mir ist."

"Und wenn du mit Kai darüber redest, er würde dich sicherlich verstehen."

"KAI??? Ich soll ihm sagen, dass ich ihn Liebe? Der bringt mich um! Er hat sicherlich etwas gegen so was!"

"Nein, dass tut er ganz sicher nicht und er hat nichts gegen so was! "

"Ach, und woher willst du das wissen?"

"Na ja. Ähm. Ich weis es einfach." Er weist es einfach? Was verheimlicht er mir? Irgendwas ist da doch. Ich schaue ihn jetzt nur noch ungläubig und verständnislos an. Und anscheinend ist ihm das wohl zu unangenehm, denn er rückt jetzt doch mit der Sprache raus.

"Es ist nur so, dass... Weist du... Kai und ich, na ja, wir waren ...mal zusammen."

"WAS? Ihr ward mal ein...."

"Ja, waren wir!", unterbricht mich der Rothaarige. Jetzt bin ich echt sprachlos. So was habe ich wirklich nicht erwartet.

Eine Zeitlang herrscht zwischen uns beiden eine unerträglich Stille, die ich jetzt durchbreche: "Tala?"

"Was ist Chibi?" Ähm Chibi? Was geht den jetzt ab? Na ja egal.

"Warum, habt ihr beiden euch eigentlich getrennt?"

"Hm...! Weil es einfach nicht mit uns geklappt hat. Weist du, wir zwei ähneln uns zu sehr. Das ging nach einer Zeit nicht gut. Wir haben uns nur noch gestritten und so. Deshalb hatten wir entschlossen uns zu trennen, bevor unsere Freundschaft noch darunter leidet."

"Ach so verstehe.", meine ich und stehe auf. Dabei bekomme ich einen fragenden Blick von den Rothaarigen zugeworfen und er fragt: "Was hast du vor?"

"Ich will jetzt langsam nach Hause. Mit Kai reden. Und außerdem habe ich Hunger!"

"Oh. Dann wünsche ich dir viel Glück. Tschau."

"Bey.", mit diesem Wort drehe ich mich um und gehe zurück zu unserem Hotel."

Kapitel 2: Fühlst du genau wie ich?

2. Kapitel: Fühlst du genau wie ich?

Als Takao im Hotelzimmer ankommt, geht er gleich in die Küche und macht sich etwas zu Essen. Als er gerade anfangen will zu Essen, ruft jemand hinter ihm seinen Namen. Langsam dreht sich der Blauhaarige um und fragt: "Was ist Ray!"

"Ich wollte... mich nur... Entschuldigen... wegen vorhin. Wenn du willst kann ich ja auch wieder ein Zimmer mit ihm teilen."

"Nein! Schon gut. Ich muss eh mal mit ihm reden."

"Ach so!", meint der Chinese nur und setzt sich Takao gegenüber. „Was ist nur mit ihm los? So Aufgewühlt wie vorhin habe ich ihn noch nie erlebt. Außerdem benimmt er sich schon die letzten Tage so merkwürdig. Er wirkt ziemlich nachdenklich."

"Du Takao! Sag mal, was ist eigentlich mit dir los?"

"Was meinst du? Mit mir ist alles in Ordnung."

Zur Antwort schüttelt Ray nur den Kopf und meint dann: "Hör schon auf! Ich habe doch genau bemerkt, dass dich was bedrückt! Außerdem bist du ziemlich nachdenklich in letzter Zeit. Also! Was ist los?"

Takao guckt seinen Gegenüber überrascht an. So was hatte er nun wirklich nicht erwartet. Beschämt schaut er nun auf den Boden. Nach einer Weile sieht er wieder zu Ray und antwortet: "Sei mir nicht böse, aber ich kann es dir nicht sagen. Dass muss ich erst mal mit mir selber klären."

"Wenn du meinst! Ich will dich ja nicht dazu zwingen es mir zu erzählen."

Takao nickt nur. Somit stand der Chinese wieder auf und geht zu Max ins Zimmer. Der Blauhaarige räumt noch schnell etwas die Küche auf, dann geht auch er in seins und Kai's Zimmer. Das heißt, er will es. Doch da der Russe vorhin ja die Tür zugeschlossen hatte, kam Takao nicht rein.

"Shimata!", meint er und klopfte an die Tür, doch es macht keiner auf. „Na super! Und jetzt? Ich frag besser mal Kenny, vielleicht hat der ja noch einen Ersatzschlüssel, wie sonst auch immer." Somit geht er zum Chef ins Zimmer, der mal wieder mit Dizzy rumstreitet. Da Kenny ihn nicht bemerkt, klopft Takao an der offenen Tür. Der Junge mit der Brille hört sofort auf mit seinem BitBeats zu streiten und dreht sich um.

"Oh. Takao. Hab dich gar nicht gehört, wie du reingekommen bist. Was gibt es?"

"Kai hat sich im Zimmer eingesperrt und ich komme da jetzt nicht rein, da er die Tür nicht aufmacht. Deshalb wollte ich fragen, ob du einen Ersatzschlüssel hast."

"Ja klar!", antwortet dieser und kramt in einer Schublade rum. Dann zieht er einen Schlüssel hervor und wirft ihn Takao entgegen. Der ihn geschickt auffängt und zurück zu der Tür, die in seines und Kai's Zimmer führt. Er schließt diese Tür auf und betritt den Raum. Dort fällt sein Blick als erstes auf Kai, der mit seinem Kopf auf seinen verschränkten Armen liegend schläft.

„Kein Wunder, dass er nicht aufgemacht hat. Er schläft ja schon. Oh man. Er sieht richtig kawaii aus, so wie er da liegt.“, denkt Takao bei sich und als er näher zu ihm hingeht, bemerkt er, dass das Gesicht des Grauhaarigen etwas glänzt. Vor allem die Wange. Er geht jetzt ganz zu ihm und hockt sich vor dem Teamleader. Mit einer Hand strich er sanft über die Wange des Russen, doch zieht er sie sofort wieder erschrocken zurück. „Sie ist ja ganz nass!“ Takao leckte etwas über seinen Finger, der durch Kai's Wange auch nass ist. „Hmmm. Schmeckt salzig. Wie Tränen. Hat er etwa geweint? Aber

warum?' Wieder streichelt der Blauhaarige Kai über die Wange, bis hinunter zu seinen Lippen und über die hinweg. Er ist schon der Versuchung nahe, den Russen zu küssen, doch gerade als er sich zu ihm hinunter beugt, öffnet Kai die Augen. Erschrocken entfernt sich Takao schnell, wobei er nach hinten fällt und nun auf seinem Hintern sitzt. Kai schaut seinen Gegenüber überrascht. Er hat zum Glück nicht mitbekommen, was dieser gerade vorgehabt hatte.

"Was machst du denn da unten?", fragt der Teamleader kalt, wie eh und je.

"Ich ähm. Wollte ... bloß wissen... wissen ob du ... ob du schon schläfst!", redet der Angesprochene sich raus.

"Wie du siehst bin ich hell wach. Dank dir Baka."

"Gomen nasai."

"Ist sonst noch was?"

"N...nein!" ,Doch eigentlich schon. Ist jetzt aber wohl keine gute Idee es ihm zu sagen. Obwohl, es findet sich sonst nachher kein passender Augenblick mehr dafür. Und die Nacht werde ich sonst auch nicht überstehen. Also gut! Ich sag es ihm!

Während der Zeit, wo er nachdenkt, rührt er sich keinen mm, was Kai natürlich nicht gerade freut.

"Gut! Dann kannst du ja jetzt wieder gehen."

"Gehen? Hey, ich wohne schließlich auch hier im Zimmer. Außerdem..."

"Toll! Dann gehe wenigstens auf deiner Seite des Zimmers!", unterbricht ihn Kai schroff, doch dann fragt er neugierig und trotzdem kühl nach: "Was außerdem?"

"Und außerdem, wollte ich eh noch mal mit dir reden!"

"Ach ja? Und worüber?"

"Na ja, weist du, dass ist ein bisschen kompliziert."

Kai's Augenbrauen schnellen überrascht nach oben. ,Jetzt macht er mich neugierig.' ,Wie soll ich es ihm bloß sagen?' Da Takao nix einfällt, hockt er sich wieder hin und beugt sich zu Kai vor. Er hat, dass Gefühl als würde sein Herz jeden Moment aus seiner Brust springen, so schnell schlägt es. Ihre Gesichter sind jetzt durch diese Aktion nur noch ein paar cm von einander entfernt. Der Russe muss jetzt ziemlich hart schlucken, als er merkt, was Takao gerade vorhat. Der Abstand schrumpft immer mehr und der Blauhaarige legt jetzt vorsichtig seine Lippen auf die von Kai. Langsam fängt er an seine Lippen zu bewegen und sie immer fester und fordernder auf die von den Grauhaarigen zu pressen. Kai glaubt, dass das alles einfach nur ein Traum sei, denn Takao würde so etwas nie tun. (Macht er aber!!!!)

Als sich der Japaner wieder von seinem Teamleader löst, meint er noch: "Ai Shiteru!", wobei sein Herz immer noch wie wild rast. Der Russe stößt Takao grob von sich weg und fragt: "Was?"

"Ich hab mich in dich verliebt!"

"Das ist ein Scherz?!" ,Das muss einer sein. Er würde sich doch nie... oder doch? Nein unmöglich! Aber was ist, wenn er es doch ernst meint. OK. Ich geb es ja zu. Takao ist schon irgendwie süß und ich mag ihn auch sehr. Aber Liebe? Und außerdem würde das nie mit uns klappen. Was soll ich nur machen?"

Der Blauhaarige schüttelt mit dem Kopf und seine Augen füllen sich mit Tränen. Kai mustert seinen Gegenüber kalt und behauptet: "Nein! Das bildest du dir nur ein! Du kannst mich doch gar nicht Lieben! Das ist sicherlich nur so eine blöde Phase die du gerade durchlebst!"

Takao schüttelt immer wieder mit dem Kopf und die Tränen laufen ihm nun unaufhaltsam die Wangen hinunter.

"Ich liebe dich wirklich, Kai"

"Hör auf damit! Du lügst doch! Ich hasse dich!" Auch Kai stiegen jetzt die Tränen in die Augen, doch davon bekam Takao nichts mehr mit, da er nach dem letzten Satz, der von Kai kam, aus dem Zimmer gerannt ist. Als die Tür ins Schloss fällt, kann sich der Grauhaarige nicht mehr halten. Er weint jetzt zum zweiten Mal an diesem Tag. ,Warum? Warum tust du mir das an? Ich vertrage es ja noch, wenn du mich hasst, aber liebe? Nein, es ist besser so. Für uns beide. Ich hoffe du verzeihst mir. Takao! Ich... ich liebe... dich doch... auch!' Mit diesen Gedanken schläft er ein.

Kapitel 3: Wieso tust du mir das an

3.Kapitel: Wieso tust du mir das an

„Ich hasse dich!“ Dieser Satz schallt immer wieder in meinen Kopf nach, als ich durch die Wohnstube in Richtung Bad renne. Dort angekommen, reiße ich die Tür auf und schließe sie hinter mir von Innen wieder. Dann schließe ich noch ab und lehne mich an sie. „Ich hasse dich!“ Höre ich wieder die Stimme von dir. Warum? Warum eigentlich? Was habe ich dir denn getan? „Ich hasse dich!“ Wieder deine Stimme. Hör doch endlich auf. Ich will es nicht mehr hören! Auch wenn es stimmen mag, trotzdem. Ich will das nicht mehr hören!

Langsam rutsche ich mit dem Rücken die Tür entlang nach unten, ziehe dabei meine Beine an und umklammere sie. Den Kopf vergrabe ich in die Mulde, die sich dadurch bildet und weine einfach. Ich hatte zwar auch schon vorher geweint, doch jetzt kommt das alles, was sich in den letzten Tagen aufgestaut hat raus.

„Ich hasse dich!“ Ja das hast du gesagt. Und auch, dass ich lüge und ich könne dich nicht lieben. Aber ich tue es doch! Warum verstehst du es nicht? Du meinstest auch, dass es nur so eine blöde Phase ist. Ist es aber nicht! Ich liebe dich doch wirklich! Warum glaubst du mir denn nicht? Warum tust du mir so weh? Ich will diesen Schmerz nicht mehr spüren! Ich kann einfach nicht mehr. Wieso ist das Leben nur so ungerecht zu mir? „Ich hasse dich!“ Ist ja gut! Ich hab's ja kapiert! „Ich hasse dich!“ Nein! Sei doch endlich still! Ich will es nicht mehr hören! „Ich hasse dich!“ Halt doch endlich deine Schnauze! Warum hörst du nicht endlich auf! Hör doch endlich auf mir wehzutun! Ich ertrage das nicht mehr! „Ich hasse dich!“ Toll! Ehrlich toll! Ich liebe dich und Du? Du hasst mich! Erwiderst meine Liebe nicht. Wirst sie auch nie erwidern. Wie soll das jetzt nur mit uns weiter gehen? Wirst du mich jetzt für immer verachten? Mich nur noch schief anschauen? Oder mich sogar ignorieren? Das könnte ich nicht ertragen. „Ich hasse dich!“ Ja, dass würdest du wohl tun! Aber ohne mich! Ich mache da nicht mit!

Meine Tränen sind mittlerweile versiegt. Ich habe keine mehr! Nun schweift mein Blick durch den Raum und blieb an einem offenen Fach im Schrank hängen. Dort liegt eine Schere, die wohl jemand vergessen hat wegzuräumen. Langsam stehe ich auf und gehe auf diesen Schrank zu. Dort nehme ich die Schere weg und wende sie ein paar mal in der Hand.

„Ich hasse dich!“

Wie hypnotisiert starre ich auf diese Schafe Waffe. Oh nein, was denke ich da denn eigentlich. Dass kann ich doch nicht machen, oder? Dann fühle ich auch nicht mehr diesen Schmerz, wenn ich es mache! Nein, dann fühle ich überhaupt nichts mehr. Weder Schmerz, noch Liebe, oder Hass, auch keine Freuden. Soll ich es wirklich tun? Es jetzt einfach zu Ende bringen? „Ich hasse dich!“ Soll ich mir wirklich selber das Leben nehmen! „Ich hasse dich!“ Warum eigentlich nicht? „Ich hasse dich!“

Langsam setze ich die Schere über mein Herz an, so 20cm entfernt. Eine Weile

verharre ich so! Überlege noch. ‚Ich hasse dich!‘ Soll ich wirklich? Ich weis, wenn ich das jetzt mache, ist es aus, für immer! Soll ich, oder soll ich nicht? ‚Ich hasse dich!‘

(Erzähler)

"Hä was war das denn eben?", fragt Kenny, da er gerade bemerkte, wie jemand bei ihm vorbeirennt.

"So wie es aussah. Takao!", meint Dizzy.

"Hmmm. Aber warum rennt er denn wie ein wilder durch die Wohnung?"

"Wer weis? Vielleicht hatte er nur einen Streit mit Kai. Währe ja nix neues!"

"Ja wohl möglich. Ob ich ihn fragen sollte?"

"Wen? Kai?"

"Nein. Takao!", somit stand der Junge mit der Brille auf und schlenderte zum Bad. Als er aber bemerkt, dass die Tür abgeschlossen ist, ruft er nach dem Namen seines Freundes. Keine Reaktion. Kurz zuckt der Chef nur mit den Schultern und geht wieder in sein Zimmer.

"Und? Was rausbekommen?", wird er sofort von seinem Bitbeast empfangen.

"Nein! Ich kam gar nicht an ihn heran. Er sich im Bad eingeschlossen."

"Und jetzt?"

"Ich versuch es morgen noch mal!"

Drrrrrrrrrrr Drrrrrrrrrrr Drrrrrrrrrrr.

"Wer kommt denn jetzt noch.", fragt sich Kenny und geht zur Tür. Als er sie aufmacht erstarrt er.

"T...T...Ta...Tala?"

"Hy Kenny! Ich find es auch nett dich wieder zu sehen!", kam die prompte Antwort von den Rothaarigen.

"Was machst du denn hier?", fragt Kai, der durch den Krach der Klingel wach geworden war und jetzt hinter Kenny steht.

"Ich wollte eigentlich bloß nachschauen, ob hier auch alles in Ordnung ist."

"Warum sollte hier nicht alles in Ordnung sein?"

"Ach weisst du. Ich bin heute Nachmittag Takao begegnet und wir haben uns ein wenig Unterhalten. Er hat mir erzählt was los ist."

"Oh. Dann weisst du es also?!"

"Ja!"

"Was? Was weis er. Worum geht es hier eigentlich?", erkundigt sich jetzt der verwirrte Kenny. Doch keiner achtet auf ihn.

"Und?"

"Was und?"

"Ist da nun was...?"

"Zwischen diesen Idioten und mir? Nein! Ich hasse ihn, dass habe ich ihm auch gesagt!"

"Und wie hat er darauf reagiert?"

"Er ist abgehauen. Keine Ahnung wohin."

"Du weisst nicht wo er jetzt ist?"

"Nein weis ich nicht. Geht mir auch nichts an."

"Ähm. Gomen Nasei, dass ich störe. Aber ich weis wo er ist.", meldet sich Kenny wieder zu Wort.

"Und wo?", fragt Tala nun etwas besorgt.

"Im Bad. Er hat sich dort eingeschlossen."

"Gut Arigato.", somit stürmt der Rothaarige an den anderen vorbei und fängt an gegen die Tür zu hämmern und nach Takao zu rufen, doch der Junge gab keine

Antwortet, stattdessen hörte er nur, wie etwas zu Boden fiel.

"Takao? Chibi sag doch endlich was!"

(wieder aus Takaos Sicht)

„Ich hasse dich! Irgendjemand klopft und ruft meinen Namen, doch das interessiert mich nicht. ‚Ich hasse dich!‘ Jetzt hole ich langsam aus und steche einfach zu. Setzte meinem Leben ein Ende. ‚Ich hasse dich!‘ Es tut unglaublich doll weh und ich habe Mühe einen Schrei zurückzuhalten. Schaffe es aber trotzdem. Langsam wurde alles um mich dunkel und ich fiel um. Den Aufprall spüre ich kaum noch, da sich mein Körper wie taub anfühlt. Ich schließe meine Augen und wieder höre ich deine Stimme ‚Ich hasse dich!‘ ‚Baka!‘ Sonst höre ich nichts mehr, bekam nicht mehr mit. Auch der Schmerz in meiner Brust verschwand und ich habe das Gefühl zu schweben.“

(Erzähler)

"Was ist denn los? Warum brüllst du hier denn so Tala?", ruft Kai genervt.

"Takao. Er gibt keine Antwort. Es hat sich auch so angehört, ob irgendwas hart auf dem Boden geschlagen hat. Außerdem habe ich ein ganz blödes Gefühl."

"Denkst du etwa er hat sich was angetan?"

Tala kann nur nicken, dann dreht er sich wieder um und versucht die Tür einzutreten.

"Geh mal aus dem Weg!", befiehlt Kai und rennt auf die Tür zu, die durch die Wucht nachgab und Kai landet im Bad. Dort muss er erst mal wieder sein Gleichgewicht finden, wobei sein Blick auf den Blauhaarigen fällt. Sofort fällt ihm das Messer in der Brust auf. Auch Tala und Kenny bemerken es. Der Chef wird Bewusstlos und der Rothaarige bleibt wie erstarrt stehen! Kai kniet sich total unter Schock neben Takao. „Warum? Warum hasst du das getan?“ "Vollidiot!", mehr bringt er nicht heraus.

Kapitel 4: War es das jetzt?

4. Kapitel: War es das jetzt?

(Kai)

Vollidiot! Damit habe ich mehr mich als dich gemeint. Wie konnte ich auch nur so gemein zu dir sein? Ich dachte, dass wäre das Beste, für uns beide. Da habe ich mich wohl geirrt. Oh man, du musst mich ja wirklich Lieben, dass du dir schon das Leben nimmst, und nur weil ich dich abgewiesen habe.

Langsam rollen mir Tränen den Wangen hinunter. Hinter mir höre ich jemanden Schimata rufen, es ist Tala. Dann rannte jemand weg. Auch wieder Tala. Wo er wohl hin will? Wieso musstest du das tun? Wieso? Habe ich dich denn so sehr verletzt? Das war doch alles nicht so gemeint! Takao! Wieso? Ich hätte es wissen müssen! Du warst ja auch schon in den vergangenen Tagen so komisch. Wirktest irgendwie abweisend und nachdenklich. Aber Selbstmord. Wie kommst du denn darauf?

Ich kann mich einfach nicht mehr rühren, so geschockt bin ich über dieses Ereignis. Auch nicht als jemand mir seine Hand auf die Schulter legt.

(Tala)

"Schimata!", rufe ich und renne in Richtung eines der anderen Zimmer. Reiß die Tür auf und hole wohl somit zwei Jungs aus ihrem Schlaf. Diese schauen mich jetzt etwas irritiert an. Es sind Max und Ray. Der schwarzhaarige fragt dann stotternd: "T...Ta...la? Wa... Was machst... du denn hier?"

"Keine Zeit für Erklärungen! Rufe lieber einen Arzt an. Es ist dringend."

"Arzt? Hä? Wieso das denn?", erkundigt sich nun Max.

"Mach einfach!" Jetzt schreie ich sogar schon. Warum mache ich mir überhaupt so einen Kopf? Das geht mir doch eigentlich gar nichts an!

"Und was soll ich den Arzt sagen?", fragt nun Ray ruhig.

"Ähm. Sag ihm einfach, dass ein 16 jähriger Junge ein Messer in der Brust hat und stark blutet." Die Gleichgültigkeit in meiner Stimme erschreckt mich selber, doch irgendjemand muss hier ja mal was zum laufen bringen, sonst stirbt mein Chibi noch. Falls es nicht längst schon zu spät ist.

Ray telefoniert schon und Max starrt mich die ganze Zeit über geschockt an, was ich aber jetzt erst merke. Wir schauen uns beide in die Augen und Max fragt vorsichtig nach: "Takao?"

Ich kann nur nicken.

"Wo ist er?"

"Im Bad.", antworte ich und der Blondschoopf rennt an mir vorbei. Langsam drehe ich mich um und gehe auch in das Bad zurück. Dort knie ich mich neben Kai und lege ihm eine Hand auf seine Schulter. Eigentlich erwarte ich ja, dass er sich zu mir umdreht und meine Hand von seiner Schulter schlägt. Doch nichts geschah. Er schaute einfach weiterhin auf den leblosen Körper und weint. Ja! Ich glaube es erst gar nicht richtig. Mein Kai weint. Als ich ihn so sehe, weis ich wieder warum ich das hier mache. Wegen Kai. Ja, wegen Kai. Ich liebe ihn immer noch und das wird mir jetzt erst richtig

bewusst. Doch er ist in Takao verliebt. Außerdem bin ich jetzt mit Bryan zusammen. Und ich bin glücklich mit ihm. Genau dass will ich auch für Kai. Ich will, dass auch er glücklich ist.

"Der Krankenwagen ist in 10 min hier.", ruft Ray und reist mich somit aus meinen Gedanken.

Ich halte Kai jetzt in meinen Armen und flüstere ihm zu: "Hörst du das Kai? Der Krankenwagen ist gleich da. Es wird wieder gut. Alles wird gut."

Vorsichtig wische ich Kai's Tränen weg, die unaufhaltsam seine Wange hinunter laufen.

"Es ist meine Schuld!", sagte der Grauhaarige plötzlich.

(Kai)

Ja meine Schuld. Hätte ich ihn nicht angeschnauzt, wäre dass alles nicht passiert. Warum habe ich ihm nicht meine Liebe gestanden? Warum nicht? Tse. Die Antwort ist doch so klar. Ich hatte Angst. Angst, davor, was die anderen sagen werden und dass es nicht mit uns klappt. Doch die meiste Angst hatte ich mein Herz zu öffnen, einfach meinen Gefühlen freien Lauf zulassen. Aber habe ich sie nicht immer noch? Angst? Ja, ich glaub schon. Nein, ich bin mir sicher, dass ich sie noch habe. Angst! Denn ich liebe dich. Und ich will auch mit dir zusammen sein. Doch wenn du jetzt stirbst geht das nicht. Stop! Hat Tala nicht irgendwas von einem Krankenwagen erzählt? Ich glaub schon.

Vorsichtig drehe ich mich zu dem Rothaarigen um, der mich von hinten umarmt. Durch diese Aktion waren unsere Gesichter sich ziemlich nahe. Wir schauen uns direkt in die Augen und ich spüre wie meine alte Leidenschaft zu ihm wieder erwacht. Etwas unsanft stoße ich ihn von mir weg und frage: "Wann ist er da?"

"Er müsste gleich da sein.", antwortet Ray.

"Gut!", mehr sage ich nicht, stattdessen überprüfe ich erst mal Takaos Puls und Atmung. Puls und Atmung sind zwar schwach, aber er lebt noch. Gott sei dank! Vorsichtig nehme ich ihn in meinen Arm und wiege ihn ein wenig. Er muss das wohl bemerken, da er plötzlich seine Augen öffnet und leise meinen Namen haucht. Ich lege ihm einen Zeigefinger auf den Mund und flüstere: "Psssst. Nicht. Sag jetzt nichts. Du bist schon geschwächt genug."

Doch er schüttelt nur leicht mit dem Kopf und fragt: "Wieso? Wieso bist du bei mir? Du hasst mich doch! Wieso?"

"Nein. Ich hasse dich nicht! Gomen nasei, wegen vorhin. Ich war wohl etwas zu fies zu dir. Kannst du mir noch mal verzeihen? Ich liebe dich doch!"

"Ich liebe dich auch! Und ich verzeihe dir.", antwortet er lächelnd und ich beuge mich zu ihm vor. Dann berühren sich unsere Lippen und wir schließen unsere Augen. Es ist leider nur ein kurzer Kuss, trotzdem ein schöner. Takao öffnet noch einmal kurz die Augen und meint: "Leb wohl, Koibito." Er schließt dann wieder die Augen und sein Kopf ruht auf meiner Brust.

Leb wohl? Was. Nein! Das darf nicht sein. Ich überprüfe wieder seinen Puls und seine Atmung. Beides nicht vorhanden. Nein, das ist nicht wahr. Nicht mein Takao. Du kannst doch jetzt nicht einfach sterben!

Jetzt laufen mir wieder heiße Tränen den Wangen hinunter. Tala muss wohl mitbekommen haben was passiert ist, denn er nimmt mir Takao aus den Armen und legt ihn auf den Boden. Auch er überprüfte Puls und Atmung, dann kommt er zu mir,

nimmt mich in den Arm und redetet auf mich ein. Doch ich höre ihn gar nicht zu. Will auch nicht wissen was er sagt. Nebenbei bekomme ich mit, wie es an der Tür klingelt. Muss wohl der Notarzt sein. Ray geht hin und öffnet, wenig später kommt er dann mit dem Arzt wieder zurück. Dieser untersucht Takao kurz. Doch dann schüttelt er mit dem Kopf und meint: "Tut mir Leid! Doch ich kann nichts mehr für ihn machen."
"Heißt dass das er... tot ist?", fragt Max jetzt.
Der Arzt nickt nur.

Tot! Nein. Jetzt ist es entgültig. Das ist einfach alles zu viel für mich. Zum zweiten Mal stoße ich Tala von mir weg und renne aus der Wohnung. Raus in die kalte dunkle Nacht und die Straßen entlang, die nur ab und zu von den Straßenlaternen beleuchtet sind. Es regnet, doch ich bekomme es kaum mit. Tot. Das darf doch einfach nicht war sein! Wieso? Wieso hast du mich verlassen? Tot. Durch die Regentropfen und meinen Tränen sehe ich nur alles verschwommen und doch erkenne ich, dass ich auf eine Klippe zu renne. Dort oben bleibe ich stehen und schaue auf das Meer, dessen Wellen immer wieder an die steile Felswand schlagen.

"Nein! Takao komm zu zurück zu mir! Ohne dich will und kann ich einfach nicht mehr weiterleben." Wieder schaue ich runter zum Meer, dann in den Himmel und rufe laut: "Ich bin bald wieder bei dir! Hörst du mich? Ich brauch bloß... !" Mit diesen Worten schließe ich meine Augen und lasse mich nach vorne fallen, hinein in das dunkle Meer. Es fühlt sich an als könnte ich fliegen, doch dann pralle ich an den Felsen und um mich herum wird alles Schwarz. Wie ich in die Wellen eintauche bekomme ich schon gar nicht mehr mit. Ich fühle nur diese Wärme, die von mir aus geht und ich habe dass Gefühl zu schweben. Meinen Körper kann ich schon lange nicht mehr bewegen, noch nicht mal mehr spüren.

Nach einer Zeit erkenne ich eine Gestalt die auf mich zukommt, obwohl dies absurd ist, da ich ja meine Augen geschlossen habe. Sie hat blaue Haare und aus dessen Rücken prangen zwei hell rote Schwingen. Automatisch drehe ich mich um und sehe, dass auch ich solche Flügel habe. Nur dass meine Hell blau sind. Nein, dass ist unmöglich. Wie geht das und bist du dass, mein Koi?

(Erzähler)

Ja. Es ist Takao. Zu diesem Zeitpunkt, befindet sich Kai schon lange nicht mehr in seinen Körper auf der Erde. Nein, er ist in eine andere Dimension gelandet, zwischen Himmel und Hölle, dort wo alle Selbstmörder hinkommen. Auch Takao ist dort und er und Kai leben jetzt dort glücklich zusammen. Sie können ungestört ihre Leidenschaft nachgehen und dass für immer und ewig, denn sterben können sie nun nicht mehr.

~~~OWARI~~~